

# FUNDRAISINGIMNORDEN

Fundraising-Newsletter für das Bistum Hildesheim und das Erzbistum Hamburg - Ausgabe 5 - 07/2016

V.i.S.d.P: Klaus Heil | Redaktion: Christian Störmer | Kontakt und Impressum: <http://goo.gl/i11ldl>

## Datenbank mit Kalkül und Leidenschaft!

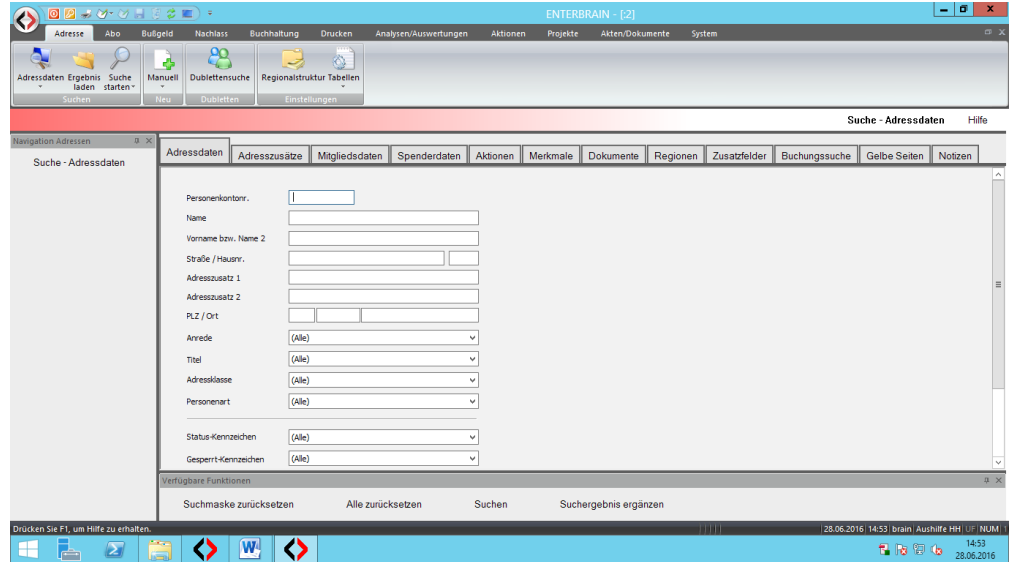
Sie denken das geht nicht? Doch es funktioniert und ist sogar unabdingbar miteinander verbunden.

Denn Datenbankarbeit ist mehr als nur ein Sammeln von Daten – Datenbankarbeit ist Beziehungspflege, zumindest in einer Fundraising-Datenbank.

Der Name legt nun in der Tat den Schwerpunkt auf die Technik im Hintergrund, aber Menschen und Prozesse stehen im Vordergrund. Der verantwortungsvolle und bewusste Umgang mit persönlichen Daten ist unabdingbar für gelungene Beziehungspflege.

In einer sauber aufgesetzten Datenbank lässt sich leicht herausfinden, wer meine „Datenbankbewohner“, also meine Befürworter, meine Spender und meine ehrenamtlich Engagierten überhaupt sind. Und vor allem, wie ich am besten mit Ihnen in Kontakt treten kann - und darf! Was wird von mir als Organisation erwartet, was muss ich berücksichtigen?

Dafür stehen in einer guten Datenbank viele Möglichkeiten bereit. Adressen können mit einander verknüpft werden, als Wohn-gemeinschaft oder als Familie, mit Zweit-adresse oder auch als Geschäftsadresse. Ich kann hinterlegen, wenn jemand gar nicht mehr angeschrieben werden möchte oder nur noch vom Bischof persönlich. In kleinen Notizen zu einer Person merke ich mir, dass Spender X aus Schlesien stammt und gern Mohnkuchen isst, oder Spenderin Y sich auf wundervolle Mendelssohn-Musik auf der neuen Orgel freut. Beim nächsten persön-



lichen Dank ist das bestimmt ein guter Anknüpfungspunkt.

Darüber hinaus erleichtert eine gewissenhaft gepflegte Datenbank die Arbeit und hilft Zeit zu sparen. Elektronische Kontoauszüge werden automatisiert eingelesen, Buchungen bedürfen nur noch eines Blickes, Dankbriefe, Zuwendungsbestätigungen, alles aus einer Hand. Auf einem Blick die komplexe Spendenhistorie, Auswertungen, Suchfunktionen schnell und effizient... So habe ich Zeit gewonnen, die Spender noch zielgerechter zu betreuen. Und vor allem über die richtigen und relevanten Inhalte nachzudenken

Im Erzbistum Hamburg haben wir zwei Datenbankmodelle im Einsatz. Von der eigenständiger Arbeit mit uns Fundraisern als „Netz und doppelten Boden“ bis hin zum Rundumsorglos-Paket, das u.a. den Adressimport, die Spendenverwaltung und die Be-

dankung beinhalten kann - alles ist machbar und gut skalierbar.

Natürlich ist es ein Aufwand, eine neue Spenderdatenbank zu den bestehenden Softwarelösungen und Abläufen bei Ihnen vor Ort hinzuzufügen. Da ist einiges an Abstimmung und Re-Organisation vonnöten, oft auch in Abstimmung mit den Gremien, Sekretariaten, Pfarrern, Rendanturen, etc... etwas größeres Neues wirbelt immer viel Staub auf. Aber glauben Sie uns: im Sinne einer nachhaltigen Fundraisingarbeit lohnen sich alle Geburtswehen und spätestens beim zweiten großen Spendenmailing werden Sie froh sein, ein mächtiges Werkzeug und kompetente Bgleitung an der Hand zu haben.

Beginnen Sie jetzt – wir helfen Ihnen gern! Denn etwas Vorbereitung braucht es schon, damit Sie mit ihrem „Datenschatz“ effizient und leicht arbeiten können!

Heike Reichl / C. Störmer

### Wie Profis Sponsoren gewinnen

Leider nicht ganz billig, aber sehr inhaltsreich. Der Autor beleuchtet alle wesentlichen Fragen des Unternehmens-Sponsoring aus Sicht einer gemeinnützigen Organisation. Vor allem hilfreich sind Muster-Sponsoringverträge im Anhang. Ein Buch, das in keiner gut sortierten Fundraising-AG fehlen sollte...

**Roland Bischof, Wie Profis Sponsoren gewinnen, BusinessVillage 2009, ISBN: 978-3938358405**



### FUNDRAISINGTERMINEIMNORDEN

- |           |   |
|-----------|---|
| 14.-16.7. | FR-Fortbildung, Block 3, Ansgar-Haus, Hamburg |
| 22.9.16   | Fundraising-Frühstück Hannover                |
| 12.11.16  | 4. Ökumenischer Fundraisingtag, Hamburg       |

## Das freiwillige Kirchgeld

Mehr als ein Drittel der 120 Pfarrgemeinden im Bistum Hildesheim sind aktiv und bitten ihre Gemeinde um ein Kirchgeld zur Unterstützung für Projekte vor Ort. Diese besondere Form des Spendenbriefes kann für viele Kirchengemeinden der Einstieg in das kirchengemeindliche Fundraising sein. Eine Kirchengemeinde bittet ihre Mitglieder um eine Kirchgeldspende. In Zeiten knapper

werdender Mittel ist dies eine gute Möglichkeit, die Finanzierung einer Kirchengemeinde auf eine breitere Basis zu stellen. Und mit dem Kirchgeld wird die Kommunikation einer Kirchengemeinde mit ihren Mitgliedern gestärkt: Jedes Mitglied erhält einmal im Jahr auf direktem Weg eine Information über die Kirchengemeinde, oft verbunden auch mit relevanten Informationen zu deren Finanzierung. Das Kirchgeld kann dazu dienen...

- ...Projekte rund um das Thema Kirche zu finanzieren: Zum Beispiel die Renovierung des Kirchendaches, Restaurierung der Orgel, Gestaltung des Innenraumes, neue Glocken usw.
- ...spezifische Arbeitsbereiche der Kirchengemeinde zu finanzieren: Zum Beispiel soziale und karitative Dienste und Angebote, Kinder- und Jugendarbeit oder Kirchenmusik.
- ...einen Beitrag zur Grundfinanzierung einer Gemeinde zu liefern.

Das Fundraisingbüro unterstützt Kirchengemeinden dabei, einen Einstieg in das freiwillige Kirchgeld zu finden, oder ihren schon bestehenden Kirchgeldbrief weiter zu entwickeln. Von der Planung und Konzeptionierung des Kirchgeldes über Text, Layout und Versand bis hin zur Bedankung und Auswertung steht Ihnen das Fundraisingbüro zur Seite.

Die Handreichung „Freiwilliges Kirchgeld“ des Fundraisingbüros bietet Ihnen außerdem grundlegende Informationen zur Umsetzung an.

Die Datenbankdienstleistungen des Fundraisingbüros unterstützen Kirchengemeinden gerade bei der situationsgerechten Bedankung und der differenzierten Ansprache der Gemeindeglieder.

(rw)



## FR-TERMINE FÜR HILDESHEIM

14.-16.7.

12. Nov.

FR-Fortbildung,  
Block 3, Ansgar-Haus,  
Hamburg  
Ök. Fundraisingtag HH

# ERZBISTUMHAMBURG

## Bewegende Momente.

### 4. Ökumenischer Fundraisingtag

Am 12. November ist es wieder so weit - der nunmehr 4. Ökumenische Fundraisingtag geht an den Start. Diesmal im St. Ansgar Haus in Hamburg lautet das Thema „Bewegende Momente. - Neues freiwilliges Engagement in der Flüchtlingshilfe. Was heißt das für das Fundraising?“

In der bekannten Struktur werden wir uns in Workshops, Masterclasses und Seminaren mit Fundraisingfragestellungen beschäftigen, die besonders im sehr aktiven und gewachsenen Bereich der Flüchtlingshilfe zur Anwendung kommen und hilfreich sind. Wir hoffen, dass wieder zahlreiche Gäste kommen und inspirierende Ideen und Gedanken mit einbringen. Ein Get-Together wie in den vergangenen Jahren am Vorabend wird es dieses Mal nicht geben, dafür wird der Tag voll sein mit spannenden Ideen, Wissen und Erfahrungen. Alle weiteren Infos und Anmeldung wie immer aktuell unter [www.oekft.de](http://www.oekft.de)

(cs)



## Eine neue Orgel für den Kleinen Michel

Einen außerordentlichen Erfolg kann die Fundraising AG des Kleinen Michel verbuchen: Dank zahlreicher positiver Kontakte in Gemeinde und Gesellschaft und die sehr großzügige Unterstützung etlicher Spenderinnen und Spender ist die Finanzierung einer großartigen neuen und höchst innovativen Orgel für den Kleinen Michel gesichert. Am 19. Juni wurde das Konzept von Organist Thomas Hoppermann und Orgelbauer Thomas Gaida in Klang- und Tonerlebnissen vorgestellt. Rund 30 Minuten Vorstellung des Konzepts in Bild und Ton gibt's hier zu erleben:

<https://youtu.be/g57jZaPVBHI>

(cs)

## FR-TERMINE FÜR HAMBURG

14.-16.7.

29.9.

12. 11.

FR-Fortbildung,  
Block 3, Ansgar-Haus  
3. Fundraising-AGORA  
Hamburg  
Ök. Fundraisingtag  
Ansgar-Haus HH